

# **Predigt zu Palmsonntag 2020**

## **von Diakon Holger Dubowy-Schleyer**

### **Markus 14, (1-2)3-9**

*(1 Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest und den Tagen der Ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten.*

*2 Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.)*

*3 Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.*

*4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?*

*5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.*

*6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? **Sie hat ein gutes Werk an mir getan.***

*7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.*

*8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.*

*9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

**Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.**

Liebe Brüder und Schwestern.

„Ich bin ihr etwas wert!“. Damit könnten wir diese Geschichte zusammenfassen. Da dringt eine unbekannte Frau zu Jesus vor. Sie zerbricht ein kostbares Alabastergefäß und verschwendet den Inhalt,

ein noch viel wertvolleres Öl, an Jesus. Sie schüttet es ihm über den Kopf. Sie überwindet die damaligen Konventionen und Rollenbilder. Sie schert sich nicht darum, was die Männer über sie denken. Jesus ist das Ziel und der Mittelpunkt ihres Handelns.

Solchen Überschwang konnte ich einmal bei einem Heiratsantrag bei einem Konzert erleben. Da sprang ein junger Mann während des Konzertes auf die Bühne, griff sich das Mikrofon des Sängers und erklärt dem Mädchen, welches er liebte, seine Gefühle. Willst Du mich heiraten? Die Menge hielt den Atem an. Überglücklich sagte Sie: „Ja, ich will!“. Die Menge tobte. Ein beeindruckender Moment. Da hat jemand seinen ganzen Mut zusammengenommen. All sein Gefühl auf einen Menschen hin ausgerichtet. Diese Momente sind umwerfend. Denn es gibt leider zu wenige solcher Punkte in unserem Leben. Punkte in denen wir der Mittelpunkt der Liebe des anderen sind.

Wenn jemand sich mit solcher Inbrunst dem Anderen gegenüber öffnet, dann erzeugt dies immer auch Neid, Unverständnis. Lästereien. Jesus lässt es nicht zu, dass dieser Moment der Hingabe zerstört wird. **„Sie hat ein gutes Werk getan.“** Ist seine erste Begründung. Es ist gut, weil Sie ihm gut getan hat. Er, der bald geschunden und zerschlagen am Kreuz hängt, der nimmt diesen Moment der Liebe an. Ganz im jetzt, erfährt er diesen Liebesdienst.

Diese Liebestat hat aber auch etwas mit Timing zu tun. **Jetzt! Solange ich noch hier bin.** Jetzt ist die Zeit, die Liebe und Freundschaft weiterzugeben. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Gelegenheiten gibt es viele im Leben. Wir wissen das, ebenso die Jünger, die ziemlich kleinlaut geworden sind.

Jesus weist seine Freunde noch auf einen weiteren Aspekt dieser Tat hin. **„Sie tat, was sie konnte.“** Im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in ihrer einzigartigen Art und Weise, mit ihrer Kreativität tat sie ihm etwas Gutes.

Und Jesus prophezeit noch etwas anderes. **„Wenn man meine Geschichte erzählt, dann wird man sich an diese Frau erinnern.“**

Tatsächlich erinnern wir uns heute am Palmsonntag 2020 an diese Frau und ihre Hingabe. Unsere Kirche wäre heute voll mit Menschen. 35 Konfirmanden und Konfirmandinnen hätten wir hier und jetzt konfirmiert. Ich hätte ihnen die Frage gestellt, ob sie sich auch in dieser Liebe an diesen Jesus aus Nazareth wenden wollen. Für den Rest ihres Lebens. Doch heute sind die Bankreihen leer. Die Aufregung der jungen Menschen, ihre Freude heute ganz im Mittelpunkt zu stehen, sie fehlt. Dagegen sind wir wie Jesus und seine Freunde in einer Wohnung gefangen. So fühlen wir uns zumindest. Die Weite unseres Lebens ist auf unsere Familien und Mitbewohner zusammengeschrumpft. Die Enge und Nähe, sie ist ungewohnt. Der Blick aufs Handy suggeriert uns ein anderes Leben oder ängstigt uns mit all den Verschwörungstheorien und Negativschlagzeilen. Wir brauchen Ratschläge von Experten, um mit uns selbst und unseren Nächsten klar zu kommen.

Glauben kann nur wachsen, wenn wir vom Glauben durch unsere Erfahrungen reden. Unsere Glaubenserfahrungen finden einen Widerhall in den Erfahrungen der biblischen Gestalten.

Diese Frau hält uns einen Spiegel vor. Sie gibt uns keine Gebrauchsanleitung, die wir abarbeiten können. Tun sie jetzt mit ihren Kindern dies oder das und alles wird gut. Nein!  
Unsere erzwungene Einsamkeit ist die Chance über den Widerhall der Liebestat in unserer Situation nachzudenken.

**Eine gute Tat tun.** Viele sind damit gerade beschäftigt. Ein freundliches Wort zur Kassiererin oder das Klatschen für die Pflegekräfte. Das Teilen unserer Vorräte oder unsere Zurücknahme um die Schwachen, Alten oder Kranken zu schützen. Damit beginnen wir. Die Pflegekraft die dem Sterbenden die Hand hält, es aushält.

Eine kleine nicht sichtbare Tat, aber sie bringt uns zum zweiten Punkt. **Was mir möglich ist, das tue ich.** Ob Musik die Freude macht, Einkaufen gehen oder der Griff zum Hörer, um den Einsamen zu erreichen. Das Gebet um 21 Uhr mit vielen anderen in unserer Gemeinde und darüber hinaus. Nichts ist perfekt. Keine großen Glanzleistungen. Das muss es auch nicht. Der Vater, der das

Wohnzimmer zur Abenteuerlandschaft umfunktioniert. Die Mutter, die zum Buch greift und Märchen aus ihrer Kindheit vorliest. Vieles ist möglich. Wir werden es nur entdecken, wenn wir die Unruhe um uns herum abstreifen. Wenn wir unsere Medien einfach einmal abschalten. Denn dort werden wir nur frustriert. Wieso sind andere so kreativ und ich habe keine Ideen? So sagte es mir vor kurzem eine junge Mutter. Diese Krise lehrt uns vielleicht wieder auf uns zu Blicken und auf Gott. Wer sich darauf verlässt, der wird Wege finden. Dann müssen wir uns nicht mit anderen messen.

**Das wichtigste ist, dass wir es jetzt tun.** Greifen wir zum Hörer, rufen wir den Anderen an. Erzählen wir unseren Frauen und Männern, unseren Kindern, was wir an ihnen lieben. Sagen wir danke. Sprechen wir aus, was uns schwer fällt, was wir versäumt haben. Bringen wir unsere Kinder zum Lachen, indem wir wirklich einmal ganz bei ihnen sind. Nicht schon wieder mit den Augen und Händen am Handy oder mit dem Kopf bei der Arbeit. Schauen wir bewusst auf das Gute, das wir haben. Seien wir dankbar. Zu schnell wird uns das Gute, das Sichere wieder genommen.

Wie die Frau bei Jesus, dürfen wir jetzt ganz im Hier sein. Wenn uns diese Krise in Schockstarre versetzt, wenn uns die Angst vor sich hertreibt, dann ist es besonders wichtig, sie sich zum Vorbild zu nehmen. Kraft für die Zukunft kommt aus unserer Hingabe, am Tun des Möglichen, jeden Tag neu. Das wichtigste für diese Frau dürfte aber ihr Vertrauen gewesen sein. Vertrauen in einen Gott der Mensch wird und in all unseren Tagen an unserer Seite ist, unser Bemühen kennt, unsere Grenzen. Er sieht unsere Hingabe und Liebe. Er wird sie zum Segen werden lassen. Für uns und für die Menschen, denen wir begegnen.

Als Jesus in Jerusalem einzog, riefen die Menschen „**Hosianna!**“ Eigentlich ist es nicht der Jubelruf, als welcher er immer dargestellt wird. Sie rufen „**Herr, hilf!**“ Es ist aber ein Ruf des Vertrauens. Ich weiß du hilfst. Ich weiß du lässt mich jeden Tag meine Schritte tun. Damit steht und fällt unsere gemeinsame Zukunft. Lassen Sie uns Hosianna rufen und dann, das tun, was wir können. Jeder an seinem Ort. Ihr Jungen, ihr Alten, ihr Väter und Mütter, ihr Menschen

seines Wohlgefallens. Hosianna!  
Amen

Herr, du legst jedem nur so viel auf,  
wie er tragen kann.  
Schenk mir jeden Tag aufs neue  
Geduld, Mut, Lust und Freude.  
Du weißt, meine Kraft ist begrenzt.  
Danke, dass Du mich siehst und verstehst!  
Amen